

HIM-SPORT

INFORMATION UND BERICHTE DER HAMBURG-MANNHEIMER BETRIEBSSPORTGEMEINSCHAFT

Angriff auf die Sportabzeichen auf breiter Front

Die Sportabzeichen-Saison 1993 wurde am 12. Mai eröffnet. Und sofort drängten sich neun Damen und Herren unter der Leitung unseres Sportwartes Bernd Klages in der Sporthalle und auf dem Sportplatz in Steilshoop, um den Erwerb des Fitneßabzeichens in Angriff zu nehmen. Dies taten sie sozusagen auf breiter Front. Auf dem Foto sieht man, wie die Damen und Herren

die volle Breite der Laufbahn in Anspruch nehmen und sich zusammen mit Sportwart Klages (4. von rechts) für die bevorstehenden leichtathletischen Disziplinen warmlaufen.

Für Interessenten: Gelegenheit, die Übungen für die (drei) Sportabzeichen zu absolvieren, haben Sie jeden Mittwoch ab 16 Uhr in der Sporthalle

(Hochsprung) und ab 17 Uhr auf dem Sportplatz in Steilshoop (leichtathletische Disziplinen). Schwimmen nach Terminplan.

Nicht nur die Erwachsenen haben die Möglichkeit, das Sportabzeichen zu erwerben, sondern auch Jugendliche und Schüler. Nähere Auskünfte erteilt gern Bernd Klages, Tel. 3732.



Große Tombola

Jeder zweite
Erfüller gewinnt!

Alle BSG-Mitglieder über 18 Jahre nehmen an der Tombola teil, wenn sie eines der drei nachstehend angebotenen Sportabzeichen erfüllt haben und bei der Meisterschaftsfeier/Sportabzeichen-Ehrung am 12. November 1993 anwesend sind.

1) Leichtathletik-Abzeichen

(ohne Schwimmen)
3 Übungen aus 4 Disziplinen
-Sprint = 50/100 m-Hoch/Weitsprung-Kugelstoßen, Langlauf 1.000 m, Verleihung in Gold, Silber und Bronze
Die Leistungen des Abzeichens in Silber entsprechen den Anforderungen des "Deutschen Sportabzeichens".

2) Deutsches Sportabzeichen

Je 1 Disziplin aus 5 Gruppen. Anforderungen differenziert nach Altersklassen.

- 1) Schwimmen- 200 m für alle
- 2) Sprung- Hoch-/Weit-/Stand-
- 3) Sprint- 50 bis 1.000 m
- 4) Armkraft-Kugelstoßen/Ballwurf/ 100 m Schwimmen
- 5) Ausdauer- Laufen 2000 m Frauen, 3000 m Männer alle Altersklassen < NEU oder 20 km Radfahren, oder 1.000 m Schwimmen

3) Sport-Leistungs-Abzeichen

Gleiche 5 Gruppen wie das "Deutsche Sportabzeichen"

Die Anforderungen in Bronze sind fast identisch mit dem "Deutschen Sportabzeichen". Es können schwächere Leistungen in einer Gruppe durch wesentliche bessere in einer anderen Gruppe kompensiert werden.

Sämtliche Bedingungen für die verschiedenen Abzeichen müßten getrennt erfüllt werden, ein Koppeln ist nicht möglich.

... und das gibt's zu gewinnen:

2 x 2 Karten für das Musical "CATS"

2 x 2 Karten für das "Phantom der Oper"

2 x 2 Gutscheine für ein Essen desweiteren

Sporttaschen, Rucksäcke, HM-Trainingsanzüge, Fotoapparate, Armband/Stoppsuhren, Badetücher und einige weitere kleinere Preise.

Jeder zweite Erfüller gewinnt!

Die Erwerber aller drei Sportabzeichen haben bei der Verlosung der drei Hauptpreise eine höhere Gewinnchance.

Alle Mitarbeiter-Kinder/Enkelkinder die das DEUTSCHE-, Schüler- bzw. Jugend-SPORTABZEICHEN erfüllt haben, bekommen als Anerkennung einen "Beach-Volleyball"

Fotokopieren, ausschneiden, an die BSG-Geschäftsstelle absenden !

- Leichtathletik-Abzeichen
 Deutsches Sportabzeichen
 Sport-Leistungs-Abzeichen

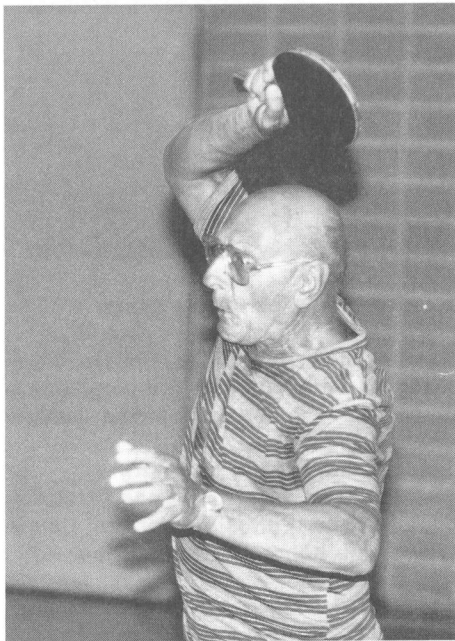
Name: _____



Riesenerfolg mit einem Opa

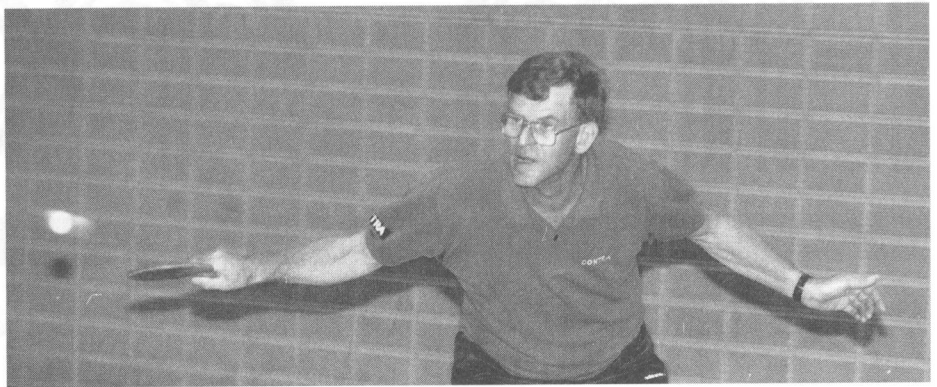
Fünf HM-Mitarbeiter und ein Opa hatten sich im Pokal-Wettbewerb ohne Vereinsspieler bis ins Endspiel durchgekämpft. Als es am 27. Mai um alles ging, traten Dieter Breden, Klaus Georgi, Horst Loebus, Frank Penzel, Frank Rother und der schon 71jährige Gerhard Kiese gegen die Mannschaft von Gruner & Jahr an.

Die alles entscheidende Begegnung fand in der Sporthalle der Lufthansa statt. Und dort bekamen die HM-Männer Flügel. Jeder kämpfte fest entschlossen, schnitt, schnibbelte, blockte und schmetterte, was das Zeug hielt. Alle von dem heißen Willen beseelt, dieses Endspiel zu gewinnen. Dann hoben sie nach 18 Spielen voller Dramatik ab. Up, up und away in die Glückseeligkeit des Sieges, des Triumphes, der da 10:8 lautete. Die Jungens jubelten mit ihrem Opa um die Wette. Sie wußten nicht, ob sie vor Glück lachen oder weinen sollten. Welch ein Tag, Welch ein Glüüüück !!! – Sieg und Pokal. Erfolg total. Dann kühlte Sekt die Siegerkehlen, den die gastgebende Lufthansa, nobel "eingeflogen" hatte.



Welch eine Dynamik! der 71jährige Gerhard Kiese bei einem Vorhand-Schmetterball.

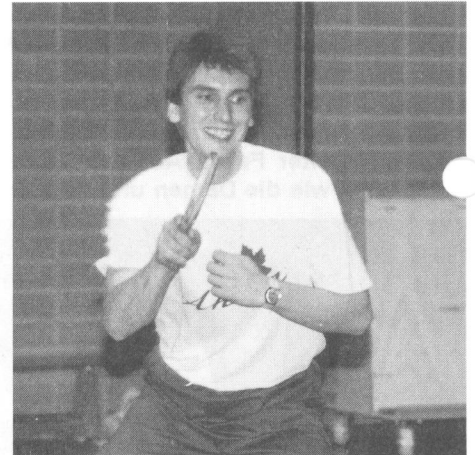
Alle waren fit, alle brachten ihre optimale Leistung. Dennoch sollen hier drei Spieler besonders erwähnt werden: Der 55jährige Klaus Georgi, der seinen Angstgegner in dieser wichtigen Begegnung bezwang. Frank Penzel, der in diesem Finale ungeschlagen blieb, und das Wunder Gerhard Kiese, der trotz seines hohen Alters einen Sieg zum Triumph der Mannschaft beisteuerte.



Klaus und Frank groß in Form

Foto oben: Mit seiner harten und blitzschnell geschlagenen Vorhand hat Klaus Georgi viele Gegner – wie auch im Finale – bezwungen.

Foto rechts: Frank Penzel behielt im Finale eine weiße Weste. Konzentriert und mit einem großen Kämpferherz ließ er sich nicht bezwingen.



Auch die 5. "boxte" sich durch

Ebenso wie die Tischtennis-Mannschaft ohne Vereinsspieler auf ihrem Weg zum Pokal-Sieg alles wegräumte, was sich ihr in den Weg stellte, langte auch die "Schlägertruppe" von Peter Paul, die 5. Tischtennis-Mannschaft, kräftig hin, boxte sich bis zur Meisterschaft in der D-Klasse durch und darf nun in der Klasse C mitmischen. Bis dies geschafft war, mußte die Mannschaft einstecken, aber sie teilte auch aus, bis sie schließlich die Faust des Meisters emporrecken konnte.

Die "Runden" bis zum Titelgewinn: Obwohl zwei Punkte am Grünen Tisch ver-

lorengingen, weil ein Spielbericht an den Verband auf dem Postweg hängenblieb. Platz drei mit 12:6 Punkten in der Hinrunde – gong – Niederlage im ersten Spiel der Rückrunde (Mannschaft schwer angeschlagen) – gong – Grandioser 17:1-Sieg gegen den Tabellenzweiten (Mannschaft wieder klar) – gong – Großartiger Schlagabtausch gegen den Tabellenführer, der nach dem 9:9 immer noch mit einem Punkt Vorsprung in der Meisterschaftswertung führte – gong – Dann gab es überraschend eine ko-Niederlage des Tabellenführers, und die HM-Mannschaft war Meister – gong – Danach Bierfeier wie nach jedem Kampf – Schlußgong –

Das ist die 5. Tischtennis-Mannschaft in der Cafeteria, wo sie oft ihre Siege feiert. Oben von links: Dieter Heincke, Holger Berg, Gunter Hesse, Werner Alpers. Unten von links: Mannschaftsführer Peter Paul, Dieter Kalus, Andreas Müller, Kai Kleczynski. Nicht auf dem Foto: Eric Gleide, Günter Oellrich.



Zum ersten Mal beim HM-Fünfkampf:

Wettbewerb der "Giganten"

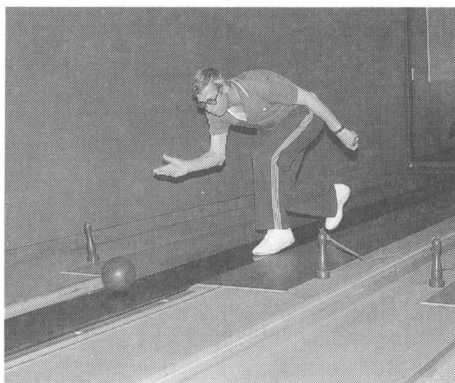
Seit siebzehn Jahren gibt es den von unserem Sportwart Bernd Klages ins Leben gerufenen Fünfkampf, der sich nach wie vor bei den Hamburger Betriebssportgemeinschaften großer Beliebtheit erfreut. In diesem Jahr fand der aus Kegeln, Laufen, Schießen, Schwimmen und Tischtennis bestehende Mehrkampf vom 3. bis zum 7. Mai statt.

Am letzten Tag war alles anders als bisher. Da fand zusätzlich der sogenannte Staffel-Fünfkampf statt, den sich Klages neu ausgedacht hat, um die Szene des Fünfkampfes zu beleben. Die Idee ist folgende: Jede Mannschaft stellt für die gleichen Disziplinen wie beim bisherigen Fünfkampf für jede Sportart einen Spezialisten. Diese fünf Spezialisten bilden eine Mannschaft bei diesem Kampf der "Giganten".

Bei der Premiere waren insgesamt 24 Mannschaften am Start. Allein zehn Mannschaften davon stellte die HM. Bei den meisten Hamburger Betriebssportgemeinschaften hat es anscheinend in dieser Hinsicht noch nicht gefunkt. Doch Klages ist zuversichtlich. Dieser Wettbewerb, der das Mannschaftsgefühl und das Zusammengehörigkeitsgefühl fördert, wird Zukunft haben.

Beim ersten Kampf der Giganten gab es einen totalen Triumph für die HM. Alle vier Wettbewerbe (Frauen, Männer, Männer über 35 und Männer über 50) wurden gewonnen. Das wird aber mit Sicherheit nicht so bleiben. Das kann sich im nächsten Jahr schon ändern. Dann, wenn sich mehr Betriebssportgemeinschaften besser auf den Giganten-Kampf vorbereiten und mehr Ehrgeiz entwickelt haben, wird es die HM schwer haben, wieder so erfolgreich zu sein.

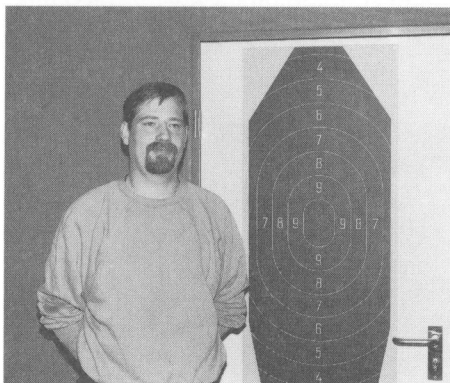
Die siegreichen HM-"Giganten" (Kl. der Männer über 35) erzielten folgende Ergebnisse:



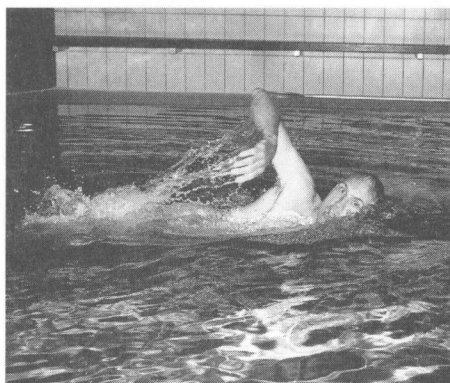
Heinz-Günther Behrens "schob" beim Kegeln 427 Holz.



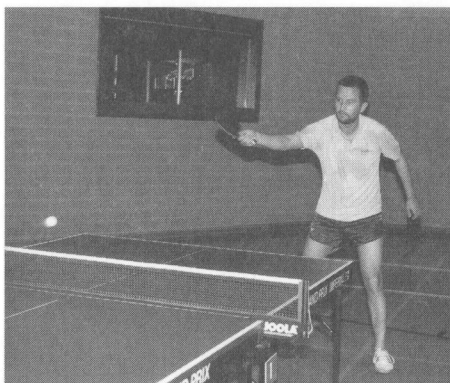
Rainer Winter schaffte die 3.000 Meter durch den Stadtpark in 10:04 Minuten.



Oliver Buck traf beim Pistolenschießen 234 Ringe.



Heinrich-Albert Meyer durchschwamm die 200 Meter in 2:43 Minuten.

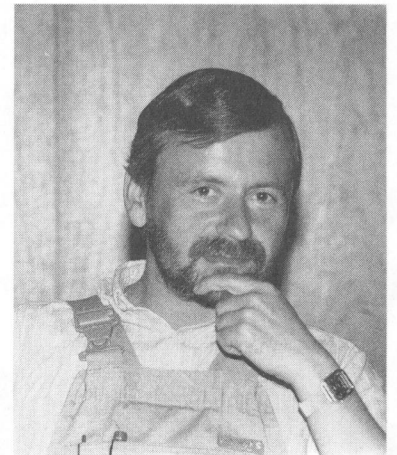


Dieter Breden beendete alle neun Tischtennis-Spiele siegreich.

Zu Gast bei der HM

In der ersten Maiwoche war es endlich wieder soweit. Zum dritten Mal ging es für mich um die ersehnten Punkte bei der HM-Fünfkampfwoche.

Vor zwei Jahren durch Zufall davon erfahren, hat mich dies überhaupt erst einmal zum Sport gebracht und das in der Klasse der Senioren. Inzwischen ist diese Veranstaltung schon ein innerlicher Muß für mich. Besonders reizvoll die fünf doch so unterschiedlichen Sportarten an denen man sich hier beweisen kann. Dazu noch in so gepflegter und sportlicher fairer Atmosphäre. Ausgezeichnet immer wieder die gute Organisation, des exakten Zeitplans. Dafür Herrn Klages und seinen vielen netten Helferinnen und Helfern ganz herzlichen Dank.



Steffen Hänsel

Nach der aktiven sportlichen Betätigung war die Premierenvorstellung der Free-Dancer wieder beste Entspannung, vor allem für die Augen.

Nicht sportlich fair, daß sich leider ein paar Sportfreunde, dabei lautstark unterhalten müssen und das Geklappere der Teller und Gläser.

Eines steht jedoch auf alle Fälle fest: Am Freitag ging wieder eine schöne Woche mit viel Spaß am Sport und einem schönen Abschlußabend zu Ende. In der frohen Gewissheit, daß es nun nur noch 52 Wochen sind, bis es wieder soweit ist, verbleibe ich mit sportlichen Grüßen

Steffen Hänsel
SV Iduna/Nova

"Die Zeit" mit Susanne Krieger

Wieder einmal konnten die HM-Freedancer begeistern

"Die Zeit" hat Werner Doll seine neue Tanzeinstudierung mit seinen Freedancern getauft, mit der er am 7. Mai Premiere hatte. Zeit – was ist das? Es ist alles, und es ist auch gar nichts. Nicht greifbar. Die Gegenwart ist alles. Was dann kommt, ist Erinnerung. Schön war (und ist) die Zeit mit Susanne. Die Choreografie ist auf Susanne Krieger zugeschrieben. Seit es die Freedancer gibt, gibt es Susanne Krieger. Seitdem hat sie ihre tänzerische Begabung immer wieder unter Beweis gestellt. Die Krönung ihrer Laufbahn bei den Freedancern war ihre Leistung bei dieser Premiere. Nicht nur tänzerisch, sondern auch hinsichtlich ihrer Mimik und ihrer Ausdruckskraft.

Helms, Susanne Knoll, Stefanie Rehle, Ulrike Seemann, Babette Wagner und Michael Kindler in ausgezeichnete Verfassung in der vielleicht besten Choreografie von Werner Doll. In diesem Memorie-Stück wartete Doll mit einer überraschenden Neuigkeit auf. Er hatte Gäste von der Hamburgischen Staatsoper dabei. Dorothy Habig sang die Partie der Mutter deren Tochter Susanne Krieger in einem dargestellten Zeitabschnitt tanzte. Begleitet wurde Dorothy Habig von Michael Beyer an einer Elektro-Orgel. Diese Neuerung wurde von dem Premierenpublikum (anlässlich der Fünfkampf-Siegerehrung) ebenso mit Begeisterung und Beifall aufgenommen wie das gesamte Stück.

Neben Susanne Krieger präsentierten sich auch Britta Clausen, Yvonne

Bruno Krenz



Foto oben: Höhepunkt der Aufführung. Dorothy Habig von der Hamburgischen Staatsoper (links) singt die Rolle der Mutter, und Susanne Krieger tanzt deren Tochter. – Foto unten: Mitreißende Gruppen-Tanzszene der Freedancer bei der Premiere.



"Die Zeit"

Choreographie und Inszenierung	Werner Doll
Kostümentwurf und Herstellung	Peta Lakin
Masken und Frisuren	Peta Lakin Cornelia Wiemker Anja Freesen
Tontechnik	Uwe Stiebing
Beleuchtung	Ahmet Özen Volker Söhl
Bauten	Michael Kindler
Plakatentwurf	Peta Lakin Susanne Krieger

Rollen und Ihre Darsteller

Braut in Weiß	Susanne Krieger
Rocker-Gang	Yvonne Helms, Birgit Hartwig, Christine Wojke, Nadine Rose
Tänzerin in Blau	Babette Wagner
Fröhliche Frauen	Stefanie Rehle, Melanie Kosinski, Nadine Rose, Dagmar Schöning,
Junge Frau	Ulrike Ebeling Britta Clausen
Junger Mann	Michael Kindler
Streitendes Paar	Swenja Schmidt Michael Kindler
Maske in Flieder	Stefanie Rehle
Maske in Blau	Babette Wagner
Maske in Schwarz	Michael Kindler
Erinnerungen	Babette Wagner, Britta Clausen, Swenja Schmidt
Freundinnen	Stefanie Rehle, Babette Wagner, Britta Clausen, Yvonne Helms,
Freund	Werner Doll
Mutter	Dorothy Habig
Tochter	Susanne Krieger

Musik

Intro	Heirat	Liza Minelli
Wilde Jahre	Boombtownblues	Bob Seger
Farbe Blau	Chariots of Fire	Vangelis
Lebenslustige Frauen	Mixed	Star-Sisters
Partner Werben	Carmen	Antonio Solera
Zwist	5. Symphonie	L.V. Beethoven
Drei mit Maske	Take-Five	Dave Brubeck
Erinnerungen	Vozes	Nana Vasconcelos
	Klari.-Konzert	W.A. Mozart
Abschied Freunde	Some People's Lives	Bette Middler
Abschied Mutter	Trilogie	Dorothy Habig (Sopran)
	- Summertime	Michael Beyer (Klavier)
	- Les Chemins de L'Amor	
	- Ave Maria	
Zukunft	1492	Vangelis

Ein Mecklenburger Chor lauschte mit: "Süße Liebe liebt den Mai"



Mit diesem Lied von Friedrich Silcher und fünf weiteren Liedern präsentierte sich der HM-Chor beim diesjährigen Volkstümlichen Chorkonzert für Betriebssportgemeinschaften, das am 28. April erstmals im Hause der Patriotischen Gesellschaft bei der Trostbrücke stattfand.



Diesmal fand das Singen im traditionsreichen Gebäude der Patriotischen Gesellschaft statt.

Hellmut Wormsbächer hatte mit seinem Chor fleißig geübt und sorgte bei dem Vergleichssingen mit sechs weiteren Hamburger Chören wieder für den guten Ton. Wie schon in den Vorjahren verzichtete Wormsbächer auf sogenannte Gassenhauer und hatte exklusive Lieder ausgewählt, die nicht so bekannt sind, aber höhere Ansprüche an die Chormitglieder stellen. Und wieder bewies der HM-Chor, das er zu den führenden Betriebschören in Hamburg gehört.

Die vom HM-Chor gesungenen Lieder stellen für jede Sängerin und jeden Sänger eine Herausforderung dar, wobei das Risiko, einmal einen Ton nicht richtig zu treffen, größer ist als bei den Liedern, die fast jeder auf der Straße summt und singt. Solche Lieder vor einem großen Auditorium mit kritischen Ohren vorzutragen, braucht Mut. Den hatte der HM-Chor. Und sein Mut wurde belohnt. Dankbar konnten sich die Damen und Herren zusammen mit ihrem Chorleiter unter Beifall im Saal verneigen.

Im Saal war auch ein Chor aus Wittenburg in Mecklenburg. Die Kontakte zu diesem Chor hatte Spartenleiter Wilhelm Kossenjans, seit Bestehen des HM-Chores ein Vorbild hinsichtlich Zusammenarbeit, Zuverlässigkeit und Organisation, geknüpft. Der Chor war eigens zu dieser Veranstaltung nach Hamburg angereist. Die Damen und Herren waren beeindruckt und zeigten Interesse, auch einmal an diesem Sangesvergleich teilzunehmen. Vielleicht ist dieser Chor im nächsten Jahr aktiv dabei.



Foto oben: Der HM-Chor bei seinem Sangesvortrag im Patriotischen Gebäude – von der Empore aus gesehen.

Foto rechts: Die Gäste aus Mecklenburg waren von dem Singen der Hamburger Betriebssport-Chöre beeindruckt.



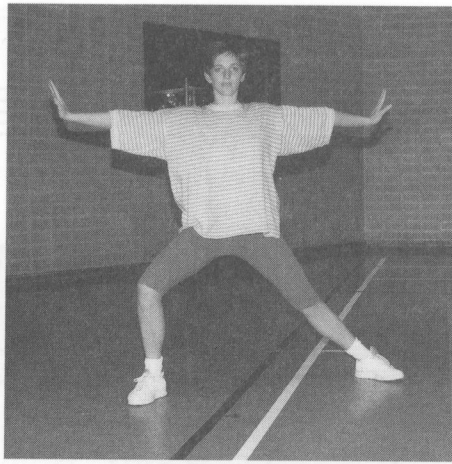
Ein toller Hecht biß an – bei Beatrix

Am 9. Mai 1993 fuhren sieben Mitglieder der BSG "Angeln" zum Schaalsee. Bei herrlichem Wetter fuhren sie mit vier Booten auf den Schaalsee zum Hechtangeln. Leider war das Fangergebnis nicht berauschend. Es wurde lediglich ein Hecht

von vier Pfund gefangen. Erfreulich war, daß der Fisch von der einzigen Frau, Beatrix Brinkmann, gefangen wurde. Trotz des mageren Fischzuges wurde schon jetzt beschlossen, den Schaalsee Anfang September wieder anzusteuern.

Schön, wenn Petra bliebe

Seit Petra Fimm jeden Dienstag zwei Gymnastikstunden bei der HM leitet, kommen Damen und Herren scharenweise. Sie finden die Übungen, die Petra anbietet, einfach gut. Sie macht es so, daß jede und jeder richtig dosiert gefordert und nicht überfordert wird. Pia Dorn (OA-AK): "Sie macht es locker, rhythmisch, von leichter Hand, und hat trotzdem für alle ein Auge und sieht genau, wenn jemand eine individuelle Anleitung benötigt. Dann gibt sie, ohne Kritik zu üben, eine willkommene Hilfestellung. Es wäre schön, wenn sie bliebe."



Bei HM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern beliebt: Petra Fimm.

So schön es wäre, wenn sie bliebe, so schade wäre es, wenn sie ginge, Leider ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie geht. Sie fühlt sich überlastet. Hat sie doch noch Aufgaben im Vereins- und im Krankbereich. Dabei hat sie für die HM so viel zu bieten: Für die arbeitenden Menschen das Körperbewußtsein zu verbessern, und das Muskelkorsett zu stärken. Den Menschen Lebensfreude geben. Durch Spaß beim Sport dem Alltagstrott entgegenwirken. Die Damen und Herren der Hauptverwaltung, die immer wieder die Sporthalle füllen, spüren das.

Petra Fimm überlegt noch. Vielleicht kann sie sich unter bestimmten Umständen doch entschließen, bei der HM zu bleiben. Einen ganz kleinen Wunsch hätte sie, wenn sie bliebe: "Die Musikanlage in der Sporthalle trötet, hat keinen Sound. Es wäre schön, wenn sie durch eine neue ersetzt werden könnte. – Die Petra-Fans bitten: Ersetzt die Musikanlage, nur Petra nicht."

Herrlicher Segeltörn

Torsten Strube (APM-VS) machte es möglich: Sieben Segelyachten starteten am 23. April im Flensburger Yachthafen zu einem traumhaften Segeltörn zu einem kleinen Lokal auf Alsen im Alsenfjord in Dänemark und zurück. Auf den Yachten waren insgesamt 53 Damen und Herren von der HM und vier externe Skipper an Bord. Zunächst genossen sie die Blicke auf die Ufer der Flensburger Förde. Auf der Ostsee angelangt, blies ein kräftiger

Wind die Yachten bei strahlendem Sonnenschein durch die Wellen, wie ihn die Segler lieben, zügig in Richtung Dänemark.

Nach dem Festmachen am Steg vor dem Lokal begann der amüsante Teil dieses Segeltörns. Man konnte in diesem Lokal nach Herzenslust hinlangen. Insgesamt wurden elf Gänge serviert! Diese waren so üppig, daß einige vorzeitig die Segel strichen und sich in ihrer Koje aufs Ohr legten.

So fühlt er sich wohl! Torsten Strube, der den herrlichen Segeltörn organisierte, am Ruder auf "seiner" Yacht. Im Hintergrund gleitet eine Windjammer vorbei.



Bestzeit gelaufen, Marathon-Rekord verloren

Beim diesjährigen Hanse-Marathon in Hamburg am 23. Mai lief Ronald Strütt mit 2:36,04 eine neue persönliche Bestzeit. Seine Freude über seine neue Bestmarke wurde allerdings dadurch getrübt, daß er seinen HM-Rekord an einen Belgier, der auch HM-Mitarbeiter ist, verlor. Ghislain Gotfroi war bei diesem Hanse-Marathon mit 2:35,13 besser als Ronald und ist neuer HM-Rekordler. Strütt will nun versuchen, beim diesjährigen Marathon-Lauf in Frankfurt am Main, wo die Bedingungen für eine gute Zeit besser sind als in Hamburg, den HM-Rekord zurückzuholen.

Außerdem "marathononten" von der HM folgende Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ebenso folgenden Ergebnissen mit:

Sylvia Clausen - 3:45,05 Stunden, Jürgen Zühlke - 2:57,58, Harm Barthmann - 3:14,45, Jörg Henselewski - 3:24,42, Winfried Horn - 3:33,34, Eckart Fleischmann - 3:34,39, Hans Husen - 3:57,36, Peter Gauck - 4:02,35, Karl-Uwe Wagner - 4:09,34.

Die Mannschaft Strütt, Barthmann, Henselewski belegte in der Betriebssportwertung Platz achtzehn.

Teils ausgeschlafen, teils unausgeschlafen, aber mit der schönen Erinnerung an die letzte Nacht, nahmen die Segler mit gutem Wind und noch mehr Sonne Kurs zurück in Richtung Flensburg, wo alle am späten Nachmittag wohlbehalten festmachten.

Torsten Strube, der Organisator dieses Segeltörns, war nachher hellauf begeistert: "Wenn das Interesse weiter so anhält, besteht die Möglichkeit, so einen Törn zu wiederholen. Dann haben wir auch guten Wind für die Gründung einer neuen Sparte innerhalb der Betriebssportgemeinschaft der Hamburg-Mannheimer."

Wer Lust hat, eine Hochseesegelgruppe mitzugründen, melde sich bitte schriftlich bei Torsten Strube, APM-VS 2.

HM-Sport

Herausgeber: Betriebssportgemeinschaft der HM. Verantwortlich: Bernd Klages, Tel.: 37 32. Redakteur: Bruno Krenz, Tel.: 39 20. Satz: HM-Lichtsatz.